

# Die Renaissance der Enthusiasten

Neuaufgabe der legendären Regatta von 1993 soll am 4. Juni Tausende an die Hafenspitze locken / Einnahmen für das Projekt „Stark fürs Leben“

**FLensburg** Das Original sorgte vor 18 Jahren bundesweit für Schlagzeilen. Bis heute trägt der Initiator des ersten deutschen Entenrennens, FH-Dozent Thomas Friedrich, den Spitznamen „Enten-Friedrich“. Selbst das Fernsehen ließ sich das putzig-maritime Spektakel am 2. Oktober 1993 nicht entgehen. Jetzt plant der Lions-Club Flensburg-Förde-stadt eine Neuaufgabe des Rennens: Am 4. Juni sollen 4000 knallgelbe Plastiken-ten in der Hafenspitze um die Wette schwimmen, und die Einnahmen sind für einen guten Zweck bestimmt.

Anders als 1993, als die Quietsche-Entchen durch den Mühlenstrom unterirdisch und unsichtbar ihrem Ziel in der Hafenspitze entgegen schaukelten, soll das Rennen diesmal für alle sichtbar „open air“ stattfinden. „Die Enten werden in einem großen Sack verstaut“, verrät Dr. Gregor Grotmann, Präsident des Lions-Clubs. Ein Kran werde die Last über die Kaimauer direkt über der Mündung des Mühlenstroms bugsieren; eine Ehrenperson soll den Sack per Seilzug öffnen, 4000 Enten platschen ins Wasser und werden idealerweise vom Wasser des Mühlenstroms in das etwa 100 Meter entfernt liegende Ziel getrieben. Hier landen sie in einem Trichter,

durch dessen Öffnung immer nur eine Ente passt, so dass für einen unzweifelhaften Zieleinlauf gesorgt ist.

Soweit der Plan. „Aber was passiert bei Gegenwind?“, fragt Jens Lohmann, der mit seiner Agentur „Lo-staff“ das Spektakel für die „Löwen“ der Fördestadt organisiert. Als guter Helfer für alle Fälle hat man sich schon die Berufsfeuerwehr ausgeguckt; die könnte womöglich mit Extrawasser im Mühlenstrom für zusätzlichen Enten-Schub sorgen.

Doch auch ein ganz anderes Szenario ist noch nicht aus der Welt: Das Rennen könnte auf den Lautrups-bach verlegt wird, der von seinem mittleren Lauf rechts und links der B199 bis zum Hafen fast durchgehend offen fließt und auch über ein anständiges Gefälle verfügt. Für ein zünftiges Rennen muss allerdings genug Wasser im Bach sein, und mit Schneeschmelze wie jetzt im Januar darf Anfang Juni nicht mehr gerech-

net werden. „Wir sondieren noch“, sagen Lohmann und Grotmann.

Die Enten sind geordert und gehen Anfang März zum Preis von 5 Euro in den Verkauf. Zur Identifizierung erhal-

ten sie einen Barcode. „Sie dürfen verziert und geschmückt, aber nicht in ihren Schwimmgemeinschaften modifiziert werden“, betont Grotmann – sonst erfolgt die Disqualifikation. *Jochim Pohl*

Anzeige  
B=138,2mm  
H=197mm